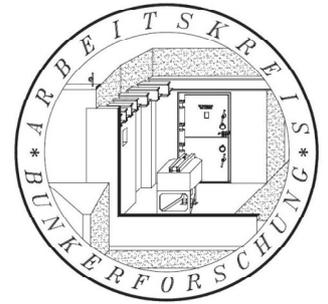


Arbeitskreis Bunkerforschung

Newsletter Ausgabe 2 - Februar 2018



1.) Einleitung

Die Veranstaltungen, Geländebegehungen und Nachforschungen der letzten sechs Monate lieferten uns wieder interessante Berichte zu einzelnen Aspekten der Neckar-Enz-Stellung. Wie im ersten Newsletter versprochen, bietet unsere zweite Ausgabe einen Rückblick auf eine Veranstaltung, zwei Beiträge zu Themen der Neckar-Enz-Stellung und einen Museumstipp.

2.) Veranstaltungsbericht: Westwalltag 2017

Zum ersten Mal durfte der Arbeitskreis einen Tag des jährlich stattfindenden Westwalltags mit interessanten Begehungen gestalten. An einem wunderschönen Spätsommertag besuchten wir zwischen Oberriexingen und Pulverdingen einen Teil der Bataillonsabschnitte Muckenschupf und Pulverdingen und die Hohen Kalmatten im Abschnitt Rotenacker. Zum Abschluss besichtigte die 55-köpfige Besuchergruppe den Museumsbunker Ro 1.

Zwischen Oberriexingen und Pulverdingen orientierte sich die Tour an der Frühjahrsbunkerwanderung 2017. An jeder Bauwerksruine wurden aus der Kampfanweisung die Geländebeschreibung und die Kampfaufgabe vorgelesen, um den Besuchern einen Eindruck über die geplante Verteidigung des Einschnitts zwischen dem Schlossberg und der Dauseck zu vermitteln.

Besonders interessant waren die Spuren der Feldbefestigungen vom Frühjahr 1945 am Bauwerk 424. Ein Laufgraben aus dem Bunkervorhof zu einer vermuteten höher gelegenen Beobachtungsstelle und eine vermutete Feldstellung für ein MG lassen sich dort erkennen. Ob die kämpfende Truppe die Feldstellungen angelegt hatte, oder aber der Volkssturm o.ä. im Vorfeld der Kämpfe tätig war, ist nicht überliefert. Sinnvoll waren die Maßnahmen auf jeden Fall, um das Vorfeld der Bauwerks besser beobachten zu können und den Kampf aus der offenen Feldstellung eröffnen zu können, anstatt bereits zu Beginn eines Feuergefechts dem Feind den Standort des getarnten Bunkers zu offenbaren.

Der zweite Teil der Begehung fand am linken Flügel des Bataillonsabschnitts Rotenacker statt. Der Abschnitt war für die Planer von herausragender Bedeutung, was u.a. zur Planung eines B-Werks führte. Etwa in der Mitte eines 2,8 km langen Holzpfahlhindernisses sollte dieses Bauwerk im offenen Gelände die Verteidigung stärken. Charakteristisch für ein B-Werk zur damaligen Zeit war eine Rundumfeuerwirkung und eine umfangreichere Ausstattung (beispielsweise mit Nachrichtenraum, Aborts und Maschinenraum). Zum Bau kam letztlich anstelle des B-Werks ein MG-Stand mit 6-Schartenpanzerturm und Gruppe.

Trotzdem war die Ausbaustärke beachtlich und Bauwerksruinen von MG-Schartenständen, MG-Schartenständen mit Gruppe, einem MG-Stand mit 3-Schartenpanzerturm, einem Unterstand mit Artilleriebeobachtungskuppel und einer MG-Scheinanlage wurden mit der Wandergruppe besucht.

Den Tagesabschluss bildete der Museumsbunker Ro 1. Alle Teilnehmer waren zu Hefezopf und Kaffee eingeladen.



Armierungsschuppen im Abschnitt Muckenschupf



Am Rand des Rotenacker Waldes

3.) Vorstellung Bauwerk: Kampfstand Hs 6 (211)

Für den Fachmann sind eine Reihe von Sonderanlagen der Neckar-Enz-Stellung von besonderem Interesse. Diese Bauwerke waren dem Gelände und der Kampfaufgabe angepasste Konstruktionen, die in der Regel nur einmal gebaut wurden. Die so genannten Einheitsbauten oder Regelbauten waren der Gegensatz, die in identischer technischer Ausführung vielfach errichtet worden sind.

Der Bunkerliebhaber liebt solche Sonderkonstruktionen! Begeistert nimmt er Notiz davon und versucht jedes Detail zum betreffenden Bauwerk heraus zu finden. Das kann unterschiedliche Formen annehmen, abhängig vom heutigen Erhaltungszustand des Bauwerks.

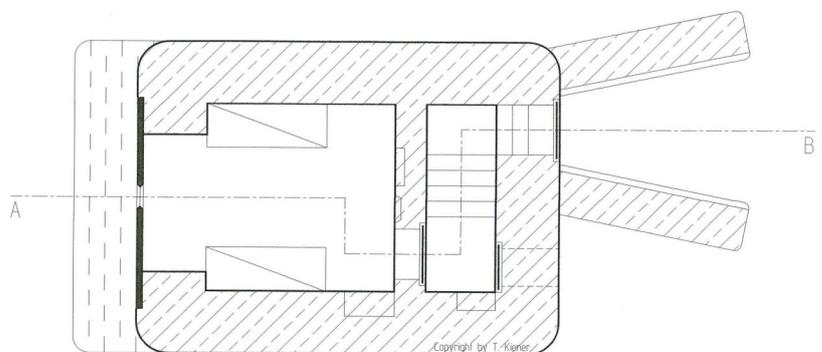
Hier ein interessantes Beispiel: Bei einer Geländebegehung nördlich von Gemmrigheim fand ich die Reste eines MG-Schartenstands mit einem scheinbar höher liegenden Eingang. Als Hinweis darauf wertete ich die Reste eines Türrahmens auf dem oberen Niveau der Decke (d.h. ca. 1 m höher als üblich). Da wir in einer Gruppe unterwegs waren, startete eine Diskussion über die Glaubhaftigkeit meiner Interpretation. Die Wahrheit konnte vor Ort nicht ermittelt werden und die Meinungen blieben unterschiedlich. Der Gedanke und die offene Fragestellung blieben allerdings präsent.

Bei einem Besuch im Bundearchiv Freiburg griff ich das Thema wieder auf. Zum Bauwerk bei Gemmrigheim konnte ich zwar nichts finden, dafür die Abrechnungszeichnung eines ähnlichen Bunkers bei Heilbronn: den MG-Schartenstand Hs 6 (Hs = Heilbronn Süd).

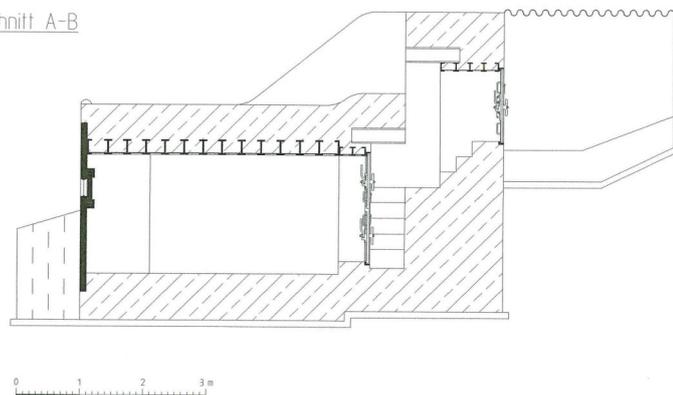
Die erste bauliche Besonderheit von Hs 6 war der Bunkervorhof mit zwei Flügelmauern, die zusätzlich mit Wellblech überdacht waren. Und dann die zweite Besonderheit: die Gasschleuse. Der Durchgang in die Gasschleuse entsprach der Norm, also einer einflügeligen Panzertüre 14 P7 und drei Stufen. In der Gasschleuse schlossen sich weitere fünf Stufen an, um vom 1,25 m höher gelegenen Eingangsbereich auf das Niveau des Kampf- und Bereitschaftsraums zu gelangen. Ein solches Bauwerk musste natürlich in der ersten Begeisterung gezeichnet werden (siehe Abbildung)!

Nun konnten die weiteren Fragen angegangen werden. Eine erste Geländebegehung zeigte, dass wenig Hoffnung besteht, Bauwerksreste zu finden. Die nächste Frage zielte auf das Umfeld: Welche Bauwerke befanden sich im Umfeld und wie war die Kampfaufgabe? Der 200 m südlich gelegene MG-Schartenstand mit Deckenplatte und Gruppe (Hs 7) kreuzte das Schussfeld von Hs 6.

Daten Hs 6:
<u>Baujahr:</u> 1935
<u>Besatzung:</u> 5 Mann
<u>Betonvolumen:</u> 123 m ³
<u>Panzerteile:</u> 7 P7



Schnitt A-B



Grundriss und Seitenriss Bauwerk Hs 6

Das sMG von Hs 7 bestrich nach Nordosten das Neckarufer und das sMG von Hs 6 nach Südwesten (Fluss kommt von Südwestwest, macht vor den Bauwerken einen Knick und fließt nach Nordnordost weiter). Die 13-köpfige Einheitsgruppe von Hs 7 sicherte beide Bauwerke im Nahbereich.

Die weiteren Fragen bleiben bisher unbeantwortet: Was ist der Grund für die eigenwillige Konstruktion von Hs 6 und was ist aus dem Bauwerk geworden? Die fehlenden Antworten werden zu neuen Nachforschungen anregen und so findet man hoffentlich bald die passenden Antworten.

4.) Lieblingsbauwerke unserer Mitglieder (Teil 1)

In einer neuen Rubrik wollen wir Ihnen nach und nach die Lieblingsbauwerke unserer Vereinsmitglieder vorstellen. Dies werden immer Bauten der Neckar-Enz-Stellung sein, die frei zugänglich sind.

Das liebste Bauwerk unseres Mitglieds Markus befindet sich in Besigheim-Husarenhof. Der Unterstand mit Kleinstglocke sollte am linken Flügel des Ba-taillonsabschnitts Hart (= Ha) die Infanteriebeobachtung übernehmen. In den Bauwerkslisten ist der Bunker als UHa 16 aufgeföhrt (U = Unterstand; neue Nummerierung: Bauwerk 319). Die 15-köpfige Besatzung setzte sich aus den 13 Soldaten der Einheitsgruppe und den beiden Soldaten zur Beobachtung zusammen.

Der Unterstand wurde nach dem Krieg gesprengt. Die Bauwerksdecke deckt heute noch etwa die Hälfte des Innenraums ab und Teile der Beschriftung und Wandfarbe blieben deshalb gut erhalten. Das Highlight ist der Rest der Kleinstglocke 9aP7, der noch in einem Trümmerstück der Decke steckt.

Der Grundriss entspricht dem damals verwendeten Unterstand mit zwei Zugängen (Zeichnungsnummer 117 B8). Beide Eingänge mündeten in die Gasschleuse, in der eine besonders große Wandnische reichlich Platz für die Ausrüstung der Einheitsgruppe bot. Der Gasschleuse schloss sich der Bereitschaftsraum an, von dem aus über einen Zwischenflur der Beobachtungsraum mit der Kleinstglocke betreten werden konnte.

Daten UHa 16:

Baujahr:

1935

Besatzung:

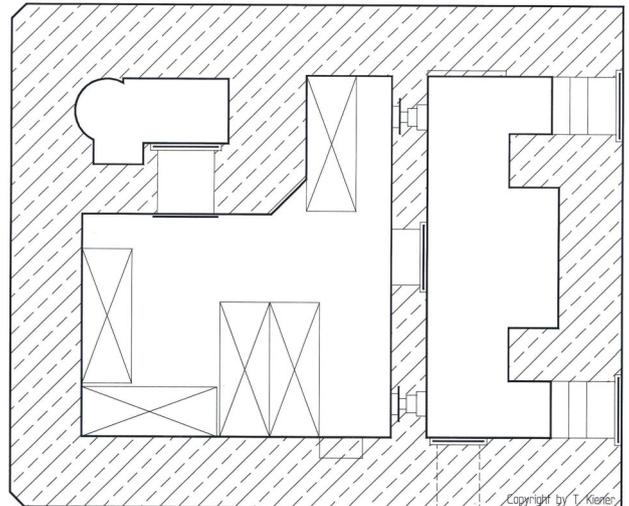
15 Mann

Betonvolumen:

138 m³

Panzerteile:

9a P7



Das Lieblingsbauwerk unseres Mitglieds Markus zeigt teilweise noch seine pinkfarbenen Innenbemalung und den Rest der Kleinstglocke 9a P7

4.) Besuchsempfehlung: MM PARK France (La Wantzenau , Frankreich)

- von Christian Jenz -

Ein sehr empfehlenswertes Militärmuseum ist der MM Park. Die Gestaltung der Panzer-/ Militärfahrzeugausstellung gibt dem Besucher einen Überblick über die Vielfalt der Fahrzeuge des Zweiten Weltkrieges.

Als Ergänzung bietet das Museum ein Flugbetriebsboot der Luftwaffe an einem nachgebauten Liegeplatz, einen rekonstruierten U-Boot Turm und einen Ringstand Tobruk mit einem Panzerturm vom dt. Panzer II.

Die Ausstellung umfasst Fahrzeuge, Waffen, Uniformen und Ausrüstungsgegenstände verschiedener Nationen wie Deutschland, Frankreich, USA, Großbritannien, Russland, Italien und Kanada. Insgesamt werden ca. 120 Fahrzeuge gezeigt.

Ein weiteres interessantes Ausstellungsstück stammt aus der Maginot-Linie. Es ist ein Beobachtungsbunker, den man betreten kann.

Im hinteren Teil des Museums befindet sich ein Imbiss und ein Kletterparcours, der mögliche Szenen von der Landung in der Normandie nachstellt.

Der MM Park France ist mit 7.000 Quadratmetern eines der größten Militärmuseen Europas. Im Obergeschoss befinden sich die Waffen- und Uniformenausstellung und der Raum mit der Sammlung Sussex 1944. Weitere Räumlichkeiten, wie der „Salle Koenig“, stehen zur Verfügung, die für geschäftliche oder private Veranstaltungen angemietet werden können. Am Eingang befindet sich ein Shop mit Büchern, Bekleidung, Deko-Waffen und Souvenirs.

Anschrift:

MM PARK
4 Rue Gutenberg
67610 La Wantzenau
Frankreich
48°39'55.90"N 7°48'34.96"E

Öffnungszeiten:

Wochenende: 9 Uhr bis 19 Uhr
Montag-Freitag: 9 Uhr bis 19 Uhr
(Parcour von Montag-Freitag ab 11 Uhr)

Eintrittspreise:

Erwachsene: 9,-- €
Kinder unter 18 Jahre: 4,-- €



5.) Veranstaltungshinweise

erster Öffnungstag 2018

am Museumsbunker Ro 1 in der Bissinger Brandhalde
Sonntag, 1. April 2018 von 11 bis 17 Uhr

Auch in diesem Jahr werden wir am ersten Sonntag im April den Museumsbunker Ro 1 für Sie öffnen. Es handelt sich um keinen Aprilscherz und uns ist bewusst, dass wir damit am Ostersonntag öffnen werden.

Wie gewohnt wird der Bunker Ro 1 mit vielen originalen Ausrüstungsgegenständen bestückt sein. Beispielsweise werden Sie im Kampfraum ein Maschinengewehr 34 auf Schartenlafette 08 und Gewehrträger 34 zu sehen bekommen. Kleinere Details wie die zugehörige Optik MGZ40 samt Beleuchtung und der originalgetreue Nachbau eines Panzerglases im Sehschlitz der Schartenplatte 7P7 können Sie entdecken.



*MG 34 mit
Gewehrträger 34 auf einer
Schartenlafette 08*

Frühjahrswanderung 2018

zwischen Vaihingen/Enz und Oberriexingen
Sonntag, 25. März 2018; Start 14 Uhr

Anmeldung bei der Schiller-Volkshochschule Ludwigsburg erforderlich

Die Frühjahrswanderung 2018 führt zu den gleichen Bauwerken wie die Frühjahrswanderung 2017 (vergleiche Seite 1 im Newsletter 1).

temporäre Besichtigungsmöglichkeit in Gundelsheim

In Gundelsheim kann für kurze Zeit ein kleiner Teil des Bauwerks Sp 1 besichtigt werden. Eine bauliche Veränderung an der dortigen B 27 hat dazu geführt, dass derzeit ein Teil des Eingangsbauwerks freigelegt ist.

Für alle Leser der Gundelsheimer Bunkerwelten ist es die Möglichkeit, ein Gefühl und einen Eindruck für das besondere Bauwerks zu bekommen, wenn sie in der Gegend sein sollten. Bitte beachten, dass sich das Bauwerk in einem Baustellenbereich befindet, der nicht betreten werden darf.



Eingangsbauwerk des Bunkers Sp 1

Impressum:

Die Verantwortung und Rechte für den Inhalt liegen beim Autor. Alle nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stammen von Hr. Till Kiener.

Veröffentlichung des Arbeitskreises Bunkerforschung im Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen e.V. (Kontakt Daten unter www.museumsbunker.com).